

In diesen Tagen

stieß ich bei der Übersetzung russischer Dichter der Puschkinzeit auf **Fedor Tjutschew** (1803 – 1873). Dieser in Russland als lyrischer Dichter hoch geschätzte Mann war im Hauptberuf hoher Beamter in, wie wir sagen würden, der Staatskanzlei des Zaren Nikolaus I. 1844 schrieb Tjutschew einen Brief an den Chefredakteur Dr. Kolb der Augsburger Zeitung, einer der damals führenden Zeitungen Deutschlands, zum **deutsch – russischen Verhältnis**.

Aus dem Brief sind einige Passagen herauszuheben, die in geradezu bestürzende Weise auch auf uns heute und die heutige Zeit passen, in der wir Deutschen wieder einmal dabei sind, das **politische Porzellan zwischen Deutschland und Russland zu zerschlagen**.

Die folgende Übersetzung wurde von mir gekürzt und sachlich sowie sprachlich angepasst. Verfälscht wurde nichts. Der russische Volltext ist für alle, die ihn lesen können, zur Kontrolle angehängt.

Das deutsch – russische Verhältnis in Jahre 1844

Zitat:

Wie kann die blinde Feindseligkeit gegenüber Russland, die sich seit einigen Jahren in Deutschland gegen Russland aufgebaut hat, erklärt werden - wenn nicht durch politische Verantwortungslosigkeit. Zu welchem Zweck und Nutzen? Es scheint, dass die Medien und Wortführer niemals ernsthaft über die Folgen für die Interessen Deutschlands nachgedacht haben. Hat sich die Presse wenigstens einmal ernsthaft gefragt, warum sie die Beziehungen zu Russland, der Kraft, welche die relative Macht Deutschlands in Europa sichert, mit unverständlicher Sturheit vergiftet und unwiderruflich zerstört? Bemüht sie sich nicht mit allen Mitteln, die für Deutschland günstigste Koalition der Geschichte durch die denkbar schädlichste zu ersetzen?

Anmerkung: Tjutschew spielt auf die damals wie heute unausrottbare deutsche Überzeugung an, dass Deutschland und seine Nachbarn in Westen (Frankreich, England und heute USA) gleichartige politische Interessen haben. Wirklich sehr zahlreiche versuchte und vollzogene Übergriffe und Unfreundlichkeiten dieser Mächte gegenüber Deutschland standen schon Tjutschew vor Augen – und er wunderte sich über diese Naivität der treudummen Deutschen. Heute (2021) sind noch weitere Übergriffe gegen uns vorgekommen. Das **Nordstream-Problem**, da unsere westlichen „Freunde“ überhaupt nichts angeht, ist nur das letzte. Aber es hat sich eigentlich nichts an unserer treudummen Art geändert.

Mit der USA, die sich in der Außenpolitik seit ihrer Gründung durch unablässige Angriffskriege profiliert haben, und die in der Innenpolitik sich durch eine Unzahl von Merkwürdigkeiten (um es vorsichtig auszudrücken) vom Rest der zivilisierten Welt abheben, leben wir – so wird uns eingeredet - in einer „**westlichen Wertegemeinschaft**“. Mit den Russen aber, die immerhin wissen, wer wir Deutschen sind und was sie mit uns verbindet, sollen wir heute wie zu Zeiten Tjutschews wieder einmal glauben, wie mit einem unzivilisierten Barbarenvolk umgehen zu können.

Eine solche Leichtfertigkeit erinnert an den kindlichen Streich Goethes, den er so nett in seinen Erinnerungen erzählt: Der kleine Wolfgang, der eine Weile ohne seine Eltern im väterlichen

Haus geblieben war, fand nichts Besseres zu tun, als zum Vergnügen Haushaltsgegenstände aus dem Fenster zu werfen und sich über den Lärm zu freuen, den das zerschlagene Geschirr auf dem Bürgersteig machte. Der schlaue Nachbar im Haus gegenüber ermutigte das Kind, den selbstzerstörerischen Zeitvertreib fortzusetzen.

Anmerkung: Auch heute fehlt uns nicht an schlaunen Nachbar, die uns Deutsche ermuntern, kräftig weiter Porzellan zu zerschlagen.

Wenn es nur möglich wäre, **in der Flut der feindseligen Rufe gegen Russland einen vernünftigen und plausiblen Grund zu finden!** Ich weiß, dass es Leute gibt, die mit ernster Miene erklären: „*Wir müssen Russland hassen!* *Seine Fundamente und Zivilisation, sind uns Deutschen, den Völkern des Westens zuwider.* ... Aber seien Sie fair, hat das uns Russen daran gehindert, Deutschland mutig und ehrlich zu helfen, wenn es darum ging, seine politische Unabhängigkeit und nationale Existenz zu verteidigen und zurückzugewinnen?

Anmerkung: Hier erinnert Tjutschew mit vollem Recht daran, dass **Deutschland zweifellos ein Vasallenstaat Frankreichs** geblieben wäre, wenn Napoleon nicht an Russland gescheitert wäre. Wir D auch zugeben, dass die **Entscheidungsschlacht bei Leipzig 1813**, die uns erst die eigentliche Befreiung von französischer Besetz brachte, ohne massiven Einsatz russischer Truppen verloren gegangen wäre. Auch als 1840 Frankreich in der so genannten **Rheinkrise** erneut versuchte, das **linke Rheinufer** zu erobern erwerben, war es letztlich nur das Hintergrund stehende Russland, welches Frankreich davon abhielt, das praktisch wehrlose Deutschland zu überfallen. Für uns heute gilt: Der Beitrag des US-Präsidenten Bush zur deutsche **Wiedervereinigung 1990** sei anerkannt – aber zu verdanken haben wir diese den Russen!

Vielleicht werden Sie, Herr Dr. Kolb, mir einwenden, dass gerade die Unvollkommenheiten unserer russischen Gesellschaft, die Mängel unserer Verfassung und Verwaltung, die Lebensbedingungen unserer unteren Schichten usw. usw. die öffentliche Meinung gegen Russland reizen. Ist es wirklich so? ...Wenn Sie wirklich ein Übermaß an Menschenfreundlichkeit haben, diese aber nicht zum Wohle Ihrer Landsleute nutzen können, wäre es dann nicht gerechter, diese gleichmäßiger unter den verschiedenen Völkern der Erde zu teilen? Irgendwie braucht ja jedes Mitleid. Schauen Sie sich das **Elend der englischen Fabrikbevölkerung** an, schauen Sie auf **Irland**, und wenn Sie die unglückseligen Folgen der russischen Barbarei und der englischen Zivilisation vergleichen, würden Sie vielleicht der Aussage zustimmen, dass "**im Vereinigten Königreich mindestens eine Million Menschen viel gewonnen hätten, wenn sie nach Sibirien verbannt worden wären**".

Anmerkung: Die große Hungersnot im von England beherrschten Irland in den 1840er Jahren kostete gut 1 Million Menschenleben

Warum könnt ihr Deutschen, die ihr in vieler Hinsicht eine moralische Überlegenheit über eure Nachbarn jenseits des Rheins habt, euch nicht **ein bisschen praktischen gesunden Menschenverstand aneignen, der all denen innewohnt, die ihre eigenen Interessen sichern!**
Zitatende

Ergebnis

Unsere Bitte an den von Hegel beschworenen Weltgeist müsste sein: Du hast uns seit Jahrhunderten mit politischer Naivität und Dummheit geschlagen. Nimm von uns Deutschen endlich diese Einfalt und gib uns den Geist der mutigen Selbstbehauptung.

Dr. M. Aden

1. August 2021

*

В самом деле, чем, если не нравственной безответственностью, объяснить ту пламенную, слепую, неистовую враждебность к России, которой она предается в течение многих лет? Почему? С какой целью? Для какой выгоды? Похоже ли, чтобы она когда-нибудь серьезно рассматривала, с точки зрения политических интересов Германии, возможные, вероятные последствия своих действий? Спросила ли себя печаль всерьез хотя бы раз, не содействовала ли она разрушению самой основы союза, обеспечивающего относительную мощь Германии в Европе, годами с непостижимым упорством силясь обострить, отравить и безвозвратно расстроить взаимное расположение двух стран? Не стремится ли она всеми имеющимися у нее средствами заменить наиболее благоприятную в истории для вашего отечества политическую комбинацию самой пагубной для него? Не напоминает ли вам, милостивый государь, такая резвая опрометчивость одну детскую шалость (за исключением ее невинной стороны) вашего великого Гёте, столь мило рассказанную в его мемуарах? Помните ли вы тот день, когда маленький Вольфганг, оставшись на время без родителей в отцовском доме, не нашел ничего лучшего, как употребить предоставленный досуг, чтобы бросать в окно попадавшуюся под руку домашнюю утварь, забавляясь и потешаясь шумом разбиваемой о мостовую посуды? Правда, в доме напротив коварный сосед подбадривал и поощрял ребенка продолжать замысловатое времяпрепровождение; а у вас в свое извинение нет даже похожего подстрекательства...

Если бы еще можно было в разлив враждебных криков против России обнаружить разумный и благовидный повод для оправдания такой ненависти! Я знаю, что при необходимости найдутся безумцы, готовые с самым серьезным видом заявить: «Мы обязаны вас ненавидеть; ваши устои, само начало вашей цивилизации противны нам, немцам, людям Запада; у вас не было ни Феодализма, ни Папской Иерархии; вы не пережили войн Священства и Империи, Религиозных войн и даже Инквизиции; вы не участвовали в Крестовых походах, не знали Рыцарства, четыре столетия назад достигли единства, которого мы еще ищем; ваш жизненный принцип не дает достаточно свободы индивиду и не допускает разделения и раздробления». Все это так. Однако, будьте справедливы, помешало ли нам все это помогать вам мужественно и честно, когда необходимо было отстоять и отвоевать вашу политическую независимость и национальное бытие? И самое малое, что вы можете теперь сделать, — это признать наше собственное национальное бытие, не правда ли? Будем говорить серьезно, ибо сам предмет заслуживает подобного разговора. Россия готова уважать вашу историческую законность, историческую законность народов Запада. Тридцать лет назад она вместе с вами самоотверженно сражалась за ее восстановление на прежних основаниях. Россия весьма расположена уважать эту законность не только в главном начале, но даже во всех ее крайних следствиях, уклонениях и слабостях. Но и вы, со своей стороны, научитесь уважать нас в нашем единстве и силе.

Возможно, мне возражат, что именно несовершенства нашего общественного устройства, пороки нашей администрации, жизненные условия наших низших слоев и пр. и пр. раздражают общественное мнение против России. Неужели это так? И мне, только что жаловавшемуся на чрезмерное недоброжелательство, не придется ли теперь протестовать против излишней симпатии? Ибо, в конце концов, мы не одни в мире, и если вы на самом деле обладаете избытком человеческого сочувствия, но не в состоянии употребить его у себя и на пользу своих соотечественников, то не справедливее ли поделить его более равномерно между разными народами земли? Увы, все нуждаются в жалости. Взгляните, например, на Англию, что вы о ней скажете? Посмотрите на ее фабричное население, на

Ирландию, и, если бы при полном знании вы сумели сравнить две страны и могли взвесить на точных весах злополучные последствия русского варварства и английской цивилизации, вы, может быть, нашли бы скорее необычным, нежели преувеличенным утверждение одного человека, одинаково чуждого обеим странам, но основательно их изучившего и заявлявшего с полным убеждением, что «в Соединенном Королевстве существует по меньшей мере миллион человек, много бы выигравших, когда бы их сослали в Сибирь»...

И почему же, милостивый государь, вы, немцы, во многом имеющие неоспоримое нравственное превосходство над соседями по ту сторону Рейна, не могли бы позаимствовать у них толику практического здравомыслия, свойственного им живого и верного понимания своих интересов!.. Ведь у них тоже есть печать, газеты, оскорбляющие и хулящие нас наперебой, без усталости, без меры и стыда... Возьмите, например, стоглавую гидру парижской прессы, извергающей на нас громы и молнии. Какое исступление! Сколько воплей и шума!.. Обрети же сегодня Париж уверенность, что столь пылко взыскуемое сближение готово осуществиться, а столь часто возобновляемые предложения могут быть приняты, и уже завтра вы услышите умолкание крика ненависти, увидите угасание блестящего фейерверка брани, и из этих потухших кратеров и умиротворенных уст с последним клубом дыма начнут раздаваться звуки, пусть и настроенные на разные лады, но все одинаково благолепные, воспевающие наперебой наше счастливое примирение.